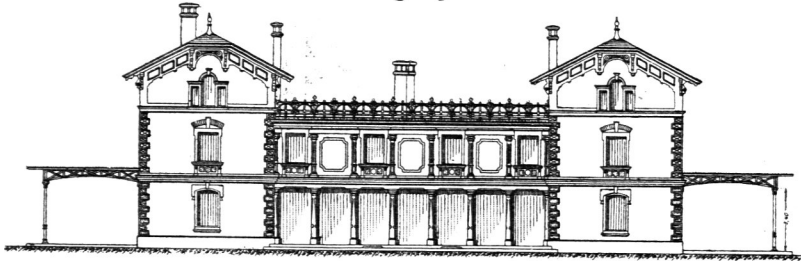


Auf Haltestellen und anderen kleineren Stationen schrumpft die Eingangshalle zu einem bescheidenen Eingangsflur zusammen, der nur dann etwas größere Abmessungen zu erhalten pflegt, wenn darin die Einrichtungen für die Fahrkartenprüfung aufgestellt werden sollen. Auch in diesem Falle trifft man nicht selten die annähernd quadratische Grundform; doch kommen anderweitige Grundrissgestalten gleichfalls vor; ja bisweilen hat der Flur einen gangartigen Charakter.

Die Eingangshalle wird sehr häufig mit einer reichen inneren Ausstattung versehen, die ihre ganze Bedeutung zum Ausdruck bringen muß. Letztere wird

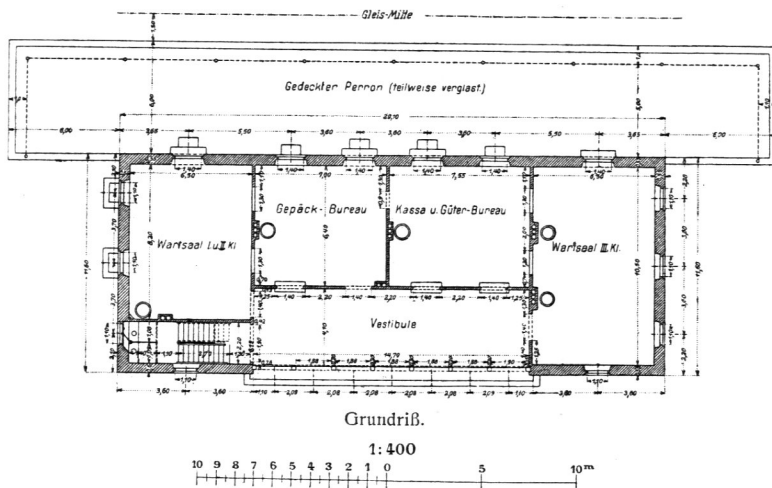
29.
Ausstattung
ufw.

Fig. 14.



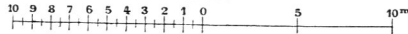
Vorderansicht.

Fig. 15.



Grundriß.

1:400



Empfangsgebäude auf dem Bahnhof zu St. Moritz der Albula-Bahn¹⁵⁾.

auch noch dadurch betont, daß an der betreffenden Schauffeite des Empfangsgebäudes die Halle als solche hervorgehoben wird, ja daß sie in der ganzen Außenseite dominiert.

Für die Eingangshalle ist auch gute und ausreichende Erhellung von hervorragender Bedeutung. Man sollte weder durch schattenwerfende Ornamente oder durch sonstigen dekorativen Schmuck, noch durch wenig Licht durchlassende Verglasung die Beleuchtung beeinträchtigen.

Der Fußboden der Eingangshalle liegt meist in nahezu gleicher Höhe mit dem Bahnhofsvorplatz; in der Regel führen einige wenige Stufen zu ihr empor. Örtliche Verhältnisse bedingen allerdings in manchen Fällen eine noch höhere

¹⁵⁾ Fakf.-Repr. nach: HENNINGS, F. Projekt und Bau der Albulabahn. Denkschrift ufw. Chur 1908.